

Freiligrath, Ferdinand: Requiescat! (1843)

1 Wer den wucht'gen Hammer schwingt;
2 Wer im Felde mäht die Ähren;
3 Wer ins Mark der Erde dringt,
4 Weib und Kinder zu ernähren;
5 Wer stroman den Nachen zieht;
6 Wer bei Woll' und Werg der Flachse
7 Hinterm Webestuhl sich müht,
8 Daß sein blonder Junge wachse: –

9 Jedem Ehre, jedem Preis!
10 Ehre jeder Handvoll Schwielen!
11 Ehre jedem Tropfen Schweiß,
12 Der in Hütten fällt und Mühlen!
13 Ehre jeder nassen Stirn
14 Hinterm Pfluge! – Doch auch dessen,
15 Der mit Schädel und mit Hirn
16 Hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

17 Ob in enger Bücherei
18 Dunst und Moder ihn umstäube;
19 Ob er Sklav der Messe sei,
20 Lieder oder Dramen schreibe;
21 Ob er um verruchten Lohn
22 Fremden Ungeschmack vertiere;
23 Ob er in gelehrter Fron
24 Griechisch und Latein doziere: –

25 Er ist auch ein Proletar!
26 Ihm auch heißt es: »Darbe! borge!«
27 Ihm auch bleicht das dunkle Haar,
28 Ihn auch hetzt ins Grab die Sorge!
29 Mit dem Zwange, mit der Not
30 Wie die andern muß er ringen,

31 Und der Kinder Schrei nach Brot
32 Lähmt auch ihm die freien Schwingen!

33 Manchen hab' ich so gekannt!
34 Nach den Wolken flog sein Streben: –
35 Tief im Staube von der Hand
36 In den Mund doch muß't er leben!
37 Eingepfercht und eingedornt,
38 Ächzt' er zwischen Tür und Angel;
39 Der Bedarf hat ihn gespornt,
40 Und gepeitscht hat ihn der Mangel.

41 Also schrieb er Blatt auf Blatt,
42 Bleich und mit verhärmten Wangen,
43 Während draußen Blum' und Blatt
44 Sich im Morgenwinde schwangen,
45 Nachtigall und Drossel schlug,
46 Lerche sang und Habicht kreiste: –
47 Er hing über sein Buch,
48 Tagelöhner mit dem Geiste!

49 Dennoch ob sein Herz auch schrie,
50 Blieb tapfer, blieb ergeben:
51 »dieses auch ist Poesie,
52 Denn es ist das Menschenleben!«
53 Und wenn gar der Mut ihm sank,
54 Hielt er fest sich an dem einen:
55 »meine Ehre wahr't ich blank!
56 Was ich tu', ist für die Meinen!«

57 Endlich ließ ihn doch die Kraft!
58 Aus sein Ringen, aus sein Schaffen!
59 Nur zuweilen, fieberhaft,
60 Konnt' er noch empor sich raffen!
61 Nachts oft von der Muse Kuß

62 Fühlt' er seine Schläfen pochen;
63 Frei dann flog der Genius,
64 Den des Tages Drang gebrochen!

65 Lang jetzt ruht er unterm Rain,
66 Drauf im Gras die Winde wühlen;
67 Ohne Kreuz und ohne Stein
68 Schläft er aus auf seinen Pfühlen.
69 Rotgeweinten Angesichts
70 Irrt sein Weib und irrt sein Samen –
71 Bettlerkinder erben nichts
72 Als des Vaters reinen Namen!

73 Ruhm und Ehre jedem Fleiß!
74 Ehre jeder Handvoll Schwielen!
75 Ehre jedem Tropfen Schweiß,
76 Der in Hütten fällt und Mühlen!
77 Ehre jeder nassen Stirn
78 Hinterm Pfluge! – Doch auch dessen,
79 Der mit Schädel und mit Hirn
80 Hungernd pflügt, sei nicht vergessen.

(Textopus: Requiescat!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52260>)